



Melika Foroutan ist am 24. März in „Wiener Blut: Berggericht“ beim ZDF zu sehen. Die Schauspielerin ist neue „Tatort“-Kommissarin des Hessischen Rundfunks..

1 Wie sind Sie zum TV/Film gekommen?

Ziemlich konventionell: Schauspielschule in Berlin, dann ans Theater in Leipzig und irgendwann kamen erste Rollenfragen vom Fernsehen. Meine erste Fernsehrolle bekam ich bei *Blond: Eva Blond* unter der Regie von Hermine Huntgeburth, an der Seite von Corinna Harfouch und Erdal Yildiz, ziemlich guter Start.

2 An welche Erfahrung mit der Branche erinnern Sie sich besonders gern?

Als es irgendwann anfing, dass ich mich nicht mehr fremd gefühlt habe, wenn ich an ein neues Set kam, obwohl ich noch niemanden kannte.

3 Was hat Sie zuletzt besonders geärgert?

Die Kürzungen in der Kultur, die der Berliner Senat beschlossen hat, auch Bildung, Soziales und die Forschung sind betroffen. Kultur, ob es das Jugend- und Kindertheater ist, eine Ausstellung, ein Kinofilm, eine Installation oder Rap, ist ein Ort, an dem wir akademische Inhalte aufnehmen, aufbereiten und sie für Menschen zugänglich machen. Kultur ist systemrelevant, hier das Geld zu verknapfen, halte ich bei der aktuellen politischen Lage für kurzichtig.

4 Der wichtigste Film in Ihrem Leben?

Es gibt viele wichtigste Filme, die mich in unterschiedlichen Phasen meines Lebens geprägt haben, aber der erste war *Rocky*, denn das war das erste Mal, dass ich im Kino war, zusammen mit meinem großen Bruder, ein unvergessliches Erlebnis.

5 Was ist Ihr prägendes TV-Erlebnis?

Mad Men, ich glaube, ich habe,

nachdem ich mit der Serie fertig war, die Figuren noch wochenlang vermisst. Mit den *Sopranos* wurde das goldene Zeitalter der Serien eingeleitet, und dann kam ein Ding nach dem Anderen, und man konnte sich nicht satt sehen daran, zu was Fernsehen im Stande ist.

6 Ihre momentane Filmempfehlung?

L'Histoire de Souleyman von Boris Lojkine ist die Geschichte eines Einwanderers aus Guinea, der sich als Essenslieferant in Paris über Wasser hält, während er sich auf sein Asylantragsgespräch vorbereiten muss. Zwei Tage werden aus Souleymans Leben gezeigt, fast dokumentarisch, wie er von einer Drucksituation in die nächste kommt. Ein kleiner Vorfall, wie das Verpassen eines Busses, kann zu einer existenziellen Bedrohung werden. Hauptdarsteller Abou Sangare räumt gerade zurecht für seine Darstellung alle Preise ab, er spielt fantastisch in einem großartigen Film.

7 Was würden Sie im Kino-/Film-/TV-Markt gern ändern?

Ich sehe, dass sich im Bereich Fernsehen mit Produktionen wie *Uncivilized*, *Schwarze Früchte*, *Die Zweiflers* oder *Doppelhaushälfte*, bereits Dinge verändert haben. Oder z.B. mit Filmen, wie der kürzlich auf der Berlinale in der Sektion Panorama gezeigte Film *Hysteria*. Politische Themen, gesellschaftliches Miteinander, Diversität, werden so modern, so unterschiedlich und aus neuen Perspektiven gezeigt, es ist eine große Freude. Da sind spannende Filmemacher:innen am Start und ich hoffe sehr, dass das öffentlich-rechtliche TV sich nicht einschüchtern lässt und sie trotz des immer größer werdenden Drucks und der Gehässigkeit von Rechts, weiterhin fördern wird.